

## Mobilfunk-Messwerte in der Regnitzau

### Strahlungen in der Regnitzau untersucht – Meldebogen für betroffene Bürger/innen

Zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Mobilfunk, Hochfrequenz und Elektromog - mit aktuellen

Die ökologische Liste stellte in einer Informationsveranstaltung zum Thema „Mobilfunk – (k)eine Gefahr?“ im gut besuchten Vereinslokal des TSV Hirschaid die Ergebnisse der Messung der Hochfrequenzbelastung durch die Sendeanlage auf den Gebäude der Firma Strickroth in der Regnitzau vor.

Albert Deml, Vorsitzender der Ökologischen Liste Hirschaid ging zu Beginn der Veranstaltung auf die rechtliche Situation von Mobilfunk-Sendestationen ein. Seit November 2002 hat sich einiges durch den sogenannten Mobilfunkpakt Bayern II geändert. In einer Vereinbarung mit den Mobilfunkbetreibern wurde festgelegt, dass die Kommunen stärkeres Mitspracherecht eingeräumt bekommen. Sie können seit dem Alternativstandorte für Mobilfunk-Sendestationen vorschlagen, die ohne triftigen Grund von den Mobilfunkbetreibern nicht abgelehnt werden dürfen. Leider wurde jedoch die Sendeanlage in der Regnitzau schon vor dieser Vereinbarung in Betrieb genommen.

Anschließend ging Peter Matzick auf die Sendeanlage in der Regnitzau und auf die Durchführung der Hochfrequenz-Messung ein. In Zusammenarbeit mit Klaus Hofmann und einigen Anliegern wählte man insgesamt 5 Messpunkte aus, an denen die Werte für das D-Netz, E-Netz und DECT (schurloses Telefon) ermittelt wurden. Die Messung der Hochfrequenzbelastung der Sendeanlage auf dem Strickroth-Gebäude führte Karl Hertel, Ökohaus Bamberg durch. Die Ergebnisse an den Messpunkten liegen zwischen 250 und 800  $\mu\text{W}/\text{m}^2$  (Strahlungsdichte in Mikrowatt / Quadratmeter). Damit werden zwar die gesetzlichen Grenzwerte der 26.

Bundesemissionsschutzverordnung eingehalten, aber nach den Grenzwerten von anerkannten Wissenschaftlern wie Prof. Käs, Dr. Lebrecht von Klitzing und Maes wäre die Belastung als mittel bis hoch einzustufen. (vgl. Ökotest 4/2001: mittlere Belastung 10 bis 100  $\mu\text{W}/\text{m}^2$ , hohe Belastung ab 100  $\mu\text{W}/\text{m}^2$ ).

Wissenschaftliche Studien deuten bei 1000  $\mu\text{W}/\text{m}^2$  auf EEG Veränderungen hin (Änderungen der Gehirnströme). Handys würden aber noch bei einer Strahlungsdichte von 0,005  $\mu\text{W}/\text{m}^2$  ohne Probleme funktionieren.

Karl Hertel ging in seinem Referat zunächst auf die physikalischen Grundlagen der elektromagnetischen

Wellen ein. Es handelt sich bei Mobilfunk um digitale niederfrequente gepulste Wellen im Bereich von 0,5 bis 2 GigaHerz. Er wies darauf hin, dass bei den gesetzlichen Grenzwerten nur die thermischen Wirkungen betrachtet werden. Da jedoch die athermisch-biologischen Gesundheitsrisiken dabei nicht berücksichtigt werden, empfiehlt die ECOLOG-Metastudie eine Neuausrichtung der Grenzwerte. Außerdem nimmt die Strahlungsintensität mit zunehmender Entfernung quadratisch ab.

Dr. Cornelia Waldmann-Selsam ging dann auf die gesundheitlichen Auswirkungen ein. Sie reichen von Schlaf- und Konzentrationsstörungen bis zu ersten gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Das ECOLOG-Institut weist in seiner Studie auf krebsfördernde Wirkung, gentoxische Wirkung (Schäden an Chromosomen und DNS-Brüche) und der Beeinflussung des zentralen Nervensystems, des Hormon- und Immunsystems hin.

Dr. Waldmann-Selsam berichtete anschließend vom Bamberger Ärzte-Appell. Inzwischen unterstützen 130 Ärztinnen und Ärzte aus Bamberg die Forderungen nach einer massiven Reduzierung der Grenzwerte, Aufklärung der Bevölkerung, Nutzungseinschränkungen für Kinder und einen Stop des weiteren Ausbaus der Mobilfunktechnologie. Sie stellte dann die derzeit laufende Erfassung der Beeinträchtigungen durch Mobilfunk vor. Diese Studie soll die Problematik Mobilfunk aus medizinischer Sicht betrachten, mit Unterstützung des Bundesumweltministerium. Betroffene Bürgerinnen und Bürger in Bereich von Mobilfunk-Sendeanlagen werden gebeten, ihre Beschwerden in einem Meldebogen festzuhalten und dann die Daten an sie weiterzugeben. Deml sicherte den Anwesenden zu, dass die Ökologische Liste gerne bereit ist, hier die Vermittlerrolle zu übernehmen. Für die Interessierten stehen unter [www.oelh.de](http://www.oelh.de) weitere Informationen über Mobilfunk zur Verfügung.

In der anschließenden Diskussion stellte Roland Schuh die Aktivitäten der BI Köttmannsdorf vor. Er berichtete, dass die Chancen für einen alternativen Standort für eine geplante neue Mobilfunk-Sendeanlage, der weiter vom Ort entfernt ist, als der ursprünglich geplante, sehr gut stehen. Hans-Joachim Schumm, Gemeinderat der Ökologischen Liste, regte einen Erfahrungsaustausch der Betroffenen in der Regnitzau mit der Bürgerinitiative in Köttmannsdorf an.

**Mobilfunkanlagen gehören nicht in Wohngebiete !**